

Eilantrag

an das Studierendenparlament

der HSG Liste der unabhängigen kritischen Student*innen (LUKS)

am 11. Mai 2017

Für einen weltoffenen Campus ohne Diskriminierung

Die Student*innenschaft der Universität Passau setzt sich aus Menschen vieler nationaler sowie sozialer Herkünfte und Geschlechter, mit und ohne Behinderung zusammen. Das Studierendenparlament hat die Aufgabe die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Student*innen zu vertreten. (BayHochSchG Art 52, 4, Nr1). Es ist daher die Pflicht des Studierendenparlaments, diese Belange, insbesondere die von Minderheiten, gegen alle Kräfte, die diese angreifen zu verteidigen. Das Studierendenparlament sieht die Universität als weltoffenen Raum an, an dem diskriminierendes Verhalten nicht toleriert wird.

Die Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihre Jugendorganisationen („Junge Alternative“ und „Campus Alternative“) stehen für eine Politik des Rassismus, Sexismus, Chauvinismus und Behindertenfeindlichkeit. Dies ist nicht nur in Äußerungen einzelner Funktionär*innen, sondern auch im Parteiprogramm zu erkennen. Damit greifen sie die Interessen der Student*innenschaft offen an und stehen der Idee eines weltoffenen Campus diametral entgegen.

Das Studierendenparlament ruft die Student*innen der Universität Passau dazu auf, sich aktiv gegen Rassismus, Sexismus, Chauvinismus und Behindertenfeindlichkeit zu positionieren und begrüßt alle Initiativen für einen weltoffenen Campus ohne Diskriminierung.

Das Studierendenparlament ruft alle studentischen Initiativen dazu auf, die „AfD“ und ihre Jugendorganisationen weder zu fördern, noch mit ihnen zu kooperieren oder ihnen eine Bühne zu bieten.

Begründung der Eiligkeit

In der 19. Kalenderwoche 2017 wurde die „Campus Alternative“ („CA“) als politische Hochschulgruppe auf der Website der Universität Passau eingetragen. Anlässlich dieser Entwicklung muss sich das Studierendenparlament mit Blick auf die Aktivitäten der Bundesverbände von „CA“ und „AfD“ zügig positionieren.

Begründung des Antrags

Was lange befürchtet wurde, ist spätestens seit den Landtagswahlen 2016 klar: Die „AfD“ ist dabei, sich als offen rechte Kraft im Parteienspektrum der Bundesrepublik zu etablieren.

Sehr erfolgreich arbeitet sie daran, rechtes Gedankengut zum ersten Mal seit 1945 wieder breitenwirksam salonfähig zu machen.

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 und der Landtagswahl 2018 versucht die „AfD“ über ihre Student*innen Organisation „Campus Alternative“ („CA“) ein Standbein an der Universität Passau und damit im Herzen der Stadt zu bekommen.

Die Bundesorganisationen der „Campus Alternative“ ist mit der offiziellen „AfD“ Jugendorganisation, „Junge Alternative“ eng verbunden, dies zeigt sich in überschneidenden Vorstandsposten^{i ii}, gleiches gilt für die bayernweiten Organisationen^{iii iv}. Einzelne „CA“ Ortsgruppen bekennen ihre Zugehörigkeit zur „AfD“ offen^v.

Als Teilorganisation der „AfD“ steht die „Campus Alternative“ den Idealen eines weltoffenen Campus ohne Diskriminierung und der Arbeit des Studierendenparlaments (StuPa) diametral entgegen.

1. Das „StuPa“ setzt eine*n Beauftragte*n für Gleichstellung und sexuelle Orientierung ein^{vi}, um die Student*innen für dieses Thema zu sensibilisieren und die Akzeptanz zu stärken.

Die „AfD“ wendet sich explizit gegen „Gender-Mainstreaming“, sie phantasiert von „Frühsexualisierung“ und „staatlich geförderten Umerziehungsprogrammen in Kindergärten und Schulen“ gegen das „klassische Rollenverständnis von Mann und Frau“ und fabuliert von einer

gezielten „Verunsicherung der Kinder in Bezug auf ihre sexuelle Identität“^{vii}. Sie behauptet, Kinder würden „zum Spielball der sexuellen Neigungen einer lauten Minderheit werden“^{viii}. Die „AfD“ behauptet, die „Gender-Forschung“ sei unwissenschaftlich und tritt dafür ein, sie abzuschaffen^{ix}. Sie stemmt sie sich also nicht nur gegen einen Ausbau der Geschlechterdemokratie, sondern arbeitet auch aktiv gegen die Förderung von Erziehung und Wissenschaft

2. Das StuPa sieht einen besonderen Bedarf in der Vertretung internationaler Student*innen. Es setzt daher eine*n Beauftragte*n für Internationale Student*innen ein^x, um sicherzustellen, dass diese gleichberechtigt am Leben auf dem Campus teilnehmen können.

Alles „Andere“, „Fremde“, stellt die „AfD“ als minderwertig dar, was sie z. B. Auch dadurch illustriert, dass sie das Schreckgespenst eines „ethnisch-kulturellen Wandel[s]“ durch eine höhere Geburtenrate migrantischer gegenüber „deutschstämmigen Frauen“ an die Wand malt^{xi}.

3. Das StuPa sieht das Eintreten gegen Rassismus und für eine weltoffene Universität als Schwerpunkt seiner Arbeit^{xii}.

Die „AfD“ fordert „Deutsche Leitkultur statt Multikulturalismus“ und wendet sich gegen „[d]ie Ideologie des Multikulturalismus, die importierte kulturelle Strömungen auf Geschichtsblinde der einheimischen Kultur gleichstellt“^{xiii}.

Dabei rückt sie dieses völkische und chauvinistische Kulturverständnis direkt in den Zusammenhang mit Bildung: „Für die ‚AfD‘ ist der Zusammenhang von Bildung, Kultur und Identität für die Entwicklung der Gesellschaft von zentraler Bedeutung“^{xiv}. Sie vertritt also das Gegenteil einer interkulturellen Öffnung von Bildungseinrichtungen.

4. Um sich dafür einzusetzen, dass alle Menschen – unabhängig ihrer physischen und psychischen Voraussetzungen – studieren können, setzt das StuPa eine*n Beauftragte*n für Menschen mit Behinderung ein.^{xv}

Die „AfD“ hingegen stellt sich gegen Inklusion. Sie behauptet dabei auch: „Die Forderung, behinderten Kindern Teilhabe am Bildungssystem zu garantieren, ist bereits umfassend und erfolgreich erfüllt“^{xvi}. Diese nicht hinzunehmende Realitätsverzerrung missachtet bestehende ableistische Diskriminierungen und die fehlende gesellschaftliche Teilhabe von Menschen, die behindert werden.

- i <https://www.jungealternative.com/vorstand/> (Abgerufen: 10.05.2017; 23 Uhr)
- ii <http://campusalternative.de/impressum/> (Abgerufen: 10.05.2017; 23 Uhr)
- iii „JA, Klar – Infomagazin der Jungen Alternative Bayern“ Ausgabe 1, Seite 2
- iv <http://campusalternative.de/2016/01/20/erste-vortragsveranstaltung-in-bayreuth/> Abgerufen am 10.5.2017, 23 Uhr)
- v www.facebook.com/CA.Duesseldorf/photos/a.1531318407120837.1073741828.1505963776322967/1702856863300323/?type=3 Abgerufen am 10.05.2017, 23 Uhr
- vi §5, 2, Nr 4 Geschäftsordnung Studierendenparlament, Fassung vom 18.10.16)
- vii AfD-Grundsatzprogramm, 8.3
- viii AfD-Grundsatzprogramm, 8.2.4
- ix AfD-Grundsatzprogramm, 8.1.2
- x §5, 3, Nr 3 Geschäftsordnung Studierendenparlament, Fassung vom 18.10.16
- xi AfD-Grundsatzprogramm, 9.1.1
- xii Beschluss des Studierendenparlaments vom 9.6.2016 „Ergebnisbericht über das Festival „Festival Contre Le Racisme Passau“
- xiii AfD-Grundsatzprogramm, 7.2
- xiv AfD-Grundsatzprogramm, Kap. 7
- xv §5, 3, Nr 1 Geschäftsordnung Studierendenparlament, Fassung vom 18.10.16
- xvi AfD-Grundsatzprogramm, 8.2.6